

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 117.

Montags, den 27. April.

1835.

Abschied.

Den Bewohnern Leipzigs rufe ich ein herzliches Lebwohl zu!

Ich werde nie der Lehre vergessen, die ich hier in amtlicher Wirksamkeit verlebte, nie der Beweise von Achtung und Liebe, deren ich mich während dieser Zeit zu erfreuen hatte! Mögen die Ergebnisse der Zukunft meinen heißen Wünschen für Leipzigs Wohl gleich seyn!

Leipzig, am 26. April. 1835.

Der Königl. Sächs. Geheime-Rath,
Dr. Friedr. Albert v. Langenn.

Einige Worte über die Taubstummen

an diejenigen Mitbürger und Mitbürgerinnen Leipzigs, welche an der, Mittwochs den 29. April um 9 Uhr, im großen Saale der Bürgerschule zu haltenden öffentlichen Prüfung derselben Theil zu nehmen geneigt sind, von Professor Weber.

Fragt man, welches Unglück Jemand für größer halte, blind oder taub zu werden, so wird kein Einziger seyn, der es nicht lieber ertragen wollte, taub zu werden. Aber stellte man die Frage so, ob es ein größeres Unglück sey, blind oder taub geboren zu seyn, so wird der, welcher die Verhältnisse der Taubgeborenen genau kennt, keinen Augenblick zweifelhaft seyn zu antworten: Es ist ein viel größeres Unglück taub geboren zu werden.

Wir dürfen uns die Lage, in der sich ein Taubgeborener befindet, nicht so denken, wie die, in der wir uns befinden würden, wenn wir jetzt plötzlich das Gehör verlor. Denn wir sind der großen Wohlthat, eine Sprache zu verstehen, sie sprechen und schreiben zu können, mit ihr einen Schatz von Begriffen und Kenntnissen empfangen und uns im Denken frühzeitig geübt zu haben, schon in unsrer Kindheit theilhaft geworden, und dieses Glück würden wir nicht wieder verlieren. Anse gefelligen Verhältnisse würden zwar durch die Taubheit beschränkt werden, aber wir würden uns doch noch fortwährend mit Andern in einem vielfachen Verkehre befinden.

Nicht so der Mensch, der schon bei seiner Geburt oder in früher Kindheit taub war. Ein solcher bleibt, weil er taub ist, auch stumm, wenn nicht ein sehr künstlicher Unterricht angewendet wird. Daher werden jene beiden Hebel, das der Taubheit und der Stummheit, so häufig vereinigt gefunden. Der Taubgeborene wird nicht deswegen taubstumm, weil seine Sprachwerkzeuge unvollkommener wären als die anderer Menschen, sondern weil er sie nicht zu gebrauchen weiß.

Nur indem der Mensch die Töne und Sprachlaute, welche er hört, nachzuahmen sucht, und den Anfang unvollkommenen, allmählig aber vollkommener werdenden Erfolg dieser Nachahmung durch das Gehör wahrnimmt, erlernt er den willkürlichen und zweckmäßigen Gebrauch seiner Sprachwerkzeuge.

Die noch ungebildete Seele eines taubstummen Kindes befindet sich mitten im Gewähle der Welt in einer grausenvollen Absonderung von den Seelen anderer Menschen. Ein solches Kind sieht unzählige Dinge, es denkt sich aber, fast wie ein Thier, nichts Klares dabei, es sieht die Menschen den Mund bewegen, und dadurch, wie durch einen Zauber, aus der Entfernung auf andere Menschen wirken und sie zu Handlungen bestimmen, hat aber keine Vorstellung davon, wie das möglich ist. Weil es nicht hört, lernt es die Sprache nicht verstehen und auch nicht selbst sprechen, und eben so wenig erlernt es in den gewöhnlichen Schulen den Gebrauch der Buchstaben, denn wer von den Dingen und von den Worten, womit sie benannt werden, keine Vorstellung

hat, was helfen dem die Zeichen von den Worten, welche nichts sind als Zeichen von Zeichen. Andere können sich ihm, und das Kind selbst kann sich Anderen nur sehr unvollkommen mittheilen. Während sein Körper in ungehinderter Verbindung und Wechselwirkung mit den Körpern anderer Menschen ist, ist der Weg der Communication seiner Seele mit den Seelen Anderer fast ganz abgeschnitten.

Das Gesicht ist der Sinn für die schärfste sinnliche Beobachtung, das Gehör ist der Sinn, wodurch die Seelen vorzugsweise sich einander mittheilen und auf einander wirken, der Sinn, ohne welchen Erziehung nur sehr schwer möglich ist, der Sinn, wodurch uns der große Schwab aufgeschlossen wird, der köstlichste von allen, den die auf einander folgenden Geschlechter der Menschen allmählig aufgehäuft haben, der aus unzähligen, nach und nach immer mehr berücksichtigten Begriffen besteht.

An einem Taubstummen sieht man es recht deutlich, wie wenig der einzelne Mensch, wenn er nur auf sein eignes Nachdenken beschränkt ist, und die Fortschritte, die Andere vor ihm gemacht haben, nicht benutzen kann, sich selbst aufzuklären vermag. Hat man ihnen durch künstliche Mittel das Verständniß der Sprache und die Fähigkeit der Mittheilung ihrer eignen Vorstellungen gegeben, so erfährt man von ihnen selbst, daß sie, obwohl erwachsen, Kinder sind, denen ein Kind von sechs Jahren tausenderlei Neues zu erzählen wüßte.

Wie wenig eigene Gedanken und selbstgebildete Begriffe hat der hörende Mensch! Das Meiste spricht er Andern nach. Die meisten Gedanken, die man im gesellschaftlichen Umgange hört, sind Wiederholungen dessen, was man von Andern vernommen hat, und man muß zufrieden seyn, wenn diese Gedanken nicht bloß nachgesprochen, sondern auch nachgedacht und nachempfunden werden. Wenn man seine eignen Gedanken von denen, die man von Andern aufnimmt, gehörig unterscheiden könnte, wenn man nicht diese vielen Adoptivkinder mit den eigenen Kindern seines Geistes verwechselte, man würde erstaunen, wie wenig eigene Gedanken man hat; ich glaube, wer nicht sehr talentvoll ist, könnte die eignen Gedanken, die er in seinem Leben gehabt hat, zählen.

Wie soll es nun die ungebildete Seele eines unglücklichen taubstummen Kindes anfangen, um mit einiger Fertigkeit denken zu lernen. Es müßte die Dinge ohne die Beihilfe anderer Menschen erkennen

und sich vorstellen lernen, für diese Vorstellungen sich Zeichen erfinden, diese Zeichen sich merken und so geschickt gebrauchen lernen, daß es mittels derselben zusammengesetzte Gedanken fassen könnte. Ich berufe mich auf die Erfahrung jedes Einzelnen, wie nöthig es ist eine Vorstellung, um sie sich klar zu denken, schnell in das Gedächtniß zurückzurufen und mit anderen Vorstellungen zu combiniren, dieselbe an ein Wort zu knüpfen, und wie dunkel daher diejenigen Vorstellungen sind, für die wir keine Worte haben. Eine Sprache selbst zu erfinden, die vollkommen genug wäre, um darin zu denken, und diese Sprache zu gebrauchen, das übersteigt die Kräfte eines Erwachsenen, geschweige die eines Kindes bei Weitem, das ist nicht das Werk eines Einzelnen, das kann nur das Werk vieler auf einander folgender Geschlechter seyn, von denen das eine immer auf die Schultern des vorhergehenden steigt. Dieses gilt auch von den sichtbaren Zeichen der Vorstellungen, z. B. von der Schrift, welche, von den Sprachlauten losgerissen, wenig brauchbar ist.

Ist es also wohl zu verwundern, wenn wir ohne besonders für sie berechneten Unterricht aufwachsende Taubstumme in einem fast thierischen Zustande finden? Taubstumme, welche völlig taub sind und eines auf sie berechneten Unterrichts entbehren haben, stoßen thierische Töne aus und brüten fast wie die Thiere über dunklen Vorstellungen.

Solchen Kindern, denen ein großer Theil ihrer Jugend nutzlos vergangen ist, mit Erfolg etwas zu lehren, ist an sich sehr schwer. Es ist es aber um so mehr, da man beim Anfange des Unterrichts kein Mittel hat, sich ihnen mitzutheilen und sich zu überzeugen, ob man ihnen verständlich gewesen ist. Von der natürlichen Zeichen- und Geberdensprache ausgehend, lehrt man ihnen die Wort- und Schriftsprache verstehen und handhaben. Nun erst hat man ein Mittel, sie über unzählige Gegenstände zu belehren. Sie müssen die Buchstaben und Sylben aus der Gestalt und Bewegung des Mundes und der Zunge erkennen und also die Worte vom Munde abzulesen lernen. Haben sie das begriffen, so ist man ihnen eben so verständlich, wenn man nur den Mund so bewegt, wie wenn man gewisse Worte spräche, als wenn man sie wirklich laut ausspricht. Um sie selbst sprechen zu lehren, läßt man ihnen die Bewegungen und Stellungen der Sprachwerkzeuge sehen und mit der Hand fühlen, und macht sie auf die Erzitterung mancher Theile der Brust und des Kopfes

bei laut ausgesprochenen Tönen aufmerksam; und läßt sie sich so lange üben, bis sie das Nämlliche hervorzubringen lernen.

Durch viele Bemühungen gelingt es, daß sie selbst, wiewohl unvollkommen, sprechen lernen. Ist auch diese Sprache nur bei Manchen so gut, um mit Vortheil gebraucht zu werden, so ist sie doch allen Taubstummen sehr nützlich, weil sie, wenn sie die zum Sprechen erforderlichen Bewegungen selbst auszuführen gelernt haben, die von Andern gesprochenen Worte leichter an den Bewegungen des Mundes erkennen und auch bestimmtere Vorstellungen mit jenen Mundbewegungen und mit der Schrift verbinden.

Ein großer Verdienst um diese Unglücklichen erwerben sich die Lehrer, welche mit unglaublicher Geduld und Beharrlichkeit die sonst Verlorenen zu Menschen bilden. Leider ist die Zahl derselben, die dieses Unterrichts theilhaft werden, noch zu gering. Denn den Nachforschungen des statistischen Vereins zu Folge gab es vor zwei Jahren in Sachsen 1168 Taubstumme, so daß sich im Mittel unter 1334 Menschen immer ein Taubstummer befindet. Von diesen treten jährlich 38 in das bildungsfähige Alter. Wenn jeder von diesen, wie bisher in Leipzig geschehen ist, 6 bis 9 Jahre unterrichtet werden sollte, so würden 6mal 38 = 228 bis 9mal 38 = 342 Schüler in den Taubstummenanstalten Sachsens gleichzeitig untergebracht werden müssen. Da nun aber nur hier und in Dresden ein Taubstummeninstitut existirt, und hier vierzig und einige, in Dresden aber nur 20 Taubstumme unterrichtet werden, so fortbehren beinahe $\frac{2}{3}$ derselben des für sie geeigneten Unterrichts und bleiben in ihrer Verlorenheit und in ihrem fast thierischen Zustande. Mögen diese beifälligen Anstalten von Seiten wohlgesinnter Menschen Unterstützung finden, mögen die Taubstummen auch nach ihrem Abgange aus den Anstalten Wohl-

thäter finden, die sie in die Gewerbe einführen. In dieser Hinsicht ist zu bemerken, daß die Meisten von ihnen sehr schön und sehr orthographisch richtig schreiben, und Gewerbe gut erlernen, bei welchen nicht das Gehör, sondern das Gesicht und die Geschicklichkeit der Hand erforderlich ist, daß sie ferner, weil sie weniger Veranlassung zur Zerstreuung haben, sehr beharrliche und fleißige Arbeiter sind, und daß sie endlich, wenn sie mit Sanftmuth behandelt werden, mit ungemeiner Zärtlichkeit und Treue an denjenigen hängen, die sich ihrer annehmen.

Von Seiten der Staatsregierung bekommt derjenige, welcher einen Taubstummen in seinem Gewerbe auslernt, eine Prämie von 50 Thalern.

Witterungs-Beobachtungen vom 19. bis 25. April 1835.

(Thermometer frei im Schatten.)

April	Barom. b. 10° + R.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.	
	Stunde.	Pariser Z. Lin.			
19.	Morg. 8	27. 4, 5	+ 2, 1	WWN	Schneegestöber.
	Nachm. 2	— 9, 2	+ 4, 2	WWN	bewölkt, windig.
	Abds. 10	— 11, 5	+ 2, 3	NW.	trübe, windig.
20.	Morg. 8	28. 2—	+ 1, 9	NW.	trübe u. rauh.
	Nachm. 2	— 2, 7	+ 6, 3	NW.	Sonnenblicke.
	Abds. 10	— 2, 9	+ 3—	NW.	bewölkt.
21.	Morg. 8	— 2, 5	+ 4—	SW.	trübe.
	Nachm. 2	— 2—	+ 10, 7	SW.	trübe.
	Abds. 10	— 1, 7	+ 7, 5	SW.	trübe.
22.	Morg. 8	— 1, 2	+ 7, 4	SW.	Regen.
	Nachm. 2	— 0, 9	+ 10, 3	SW.	trübe feucht.
	Abds. 10	— 0, 7	+ 8, 3	NW.	trübe.
23.	Morg. 8	— 0, 5	+ 7—	NW.	einzelne Wolken.
	Nachm. 2	28 —	+ 10—	NNW.	Sonnenbl. windig.
	Abds. 10	27. 11, 7	+ 6, 3	NW.	gestirnt.
24.	Morg. 8	— 10, 4	+ 5, 1	SSW.	Regen.
	Nachm. 2	— 10—	+ 8—	SSW.	trübe.
	Abds. 10	— 10—	+ 4, 6	SW.	gestirnt.
25.	Morg. 8	— 10—	+ 5, 6	W.	leicht gewölkt.
	Nachm. 2	— 8—	+ 9, 7	WWS.	bewölkt.
	Abds. 10	— 6, 7	+ 6—	SW.	Regen.

Redacteur: D. X. Barthausen.

B e f a n n t m a c h u n g.

Nachdem von uns zu dem Vermögen Herrn Franz Adolph Riefens, Bürgers und Kramers alhier, der Concuréproceß eröffnet und

der 13. Juli 1835.

zum Liquidationstermin anberaumt worden ist, als werden alle diejenigen, welche an genannten Gemeinschuldner Ansprüche zu haben vermeinen, andurch bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand geladen, daß Sie entweder in Person resp. cum curatore oder durch hinlänglich und von Ausländern mittelst gerichtlicher Vollmachten zu legitimirende, sowohl zum Vergleich instruirte Bevollmächtigte auf hiesigem Rathhause in der Richterstube gedachten Tages früh um 11 Uhr erscheinen, mit dem Gemeinschuldner oder, eintretenden Falls, dem Curatore litis die Güte pflegen; und, wo möglich, einen Accord treffen, in dessen Entstehung binnen 6 Tagen vom Termine an gerechnet ihre Forderungen unter Vorbringung des erforderlichen Beweises, Production

der darauf Bezug habenden Urkunden, auch Deducirung der Priorität gebührend liquidiren, mit dem Gemeinschuldner oder nach Befinden mit dem Curatore litis, welcher — der Gemeinschuldner durch einen zu verpflichtenden Anwalt — binnen anderweiten 6 Tagen auf das Vorbringen der Gläubiger sub poena confessi et convicti sich einzulassen und zu antworten, auch die producirten Urkunden sub poena recogniti zu recognosciren bedeutet wird, so wie der Priorität halber unter sich, von 6 zu 6 Tagen bis zur Quadruplik rechtlich verfahren, sodann beschließen und

den 14. Septbr. 1835

der Inrotulation der Acten, nicht weniger

den 28. Septbr. 1835

der Eröffnung eines Präclusivbescheides, womit Mittags um 12 Uhr in contumaciam der Nichterscheinenden verfahren werden wird, gewärtig seyn sollen. Diejenigen, welche in dem anberaumten Liquidationstermine nicht erscheinen, so wie diejenigen, welche nicht oder nicht gehörig liquidiren, werden pro praecclusis, diejenigen aber, welche, ob sie dem etwa vorsehenden Vergleich beitreten wollen, nicht oder nicht deutlich sich erklären, pro consentientibus erachtet werden, ingleichen haben auswärtige Gläubiger Bevollmächtigte unter unserer Gerichtsbarkeit zur Annahme künftiger Zufertigungen unbedingt und bei 5 Thlr. Strafe zu bestellen.

Leipzig, den 30. Januar 1835.

Das Stadtgericht zu Leipzig.
Winter, Stadtrichter, R. d. R. S. C. B. D.

Mesche, G. Schrbr.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 27. April: Die Schweizerfamilie, Oper von Weigl. — Emmeline —
Mad. Schröder-Devrient.

* * Heute ist Versammlung der deutschen Gesellschaft — Wahl neuer Vorsteher und eines Ausschusses zu Prüfung der Gesetze.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Homöopathisches Heilverfahren

in
chirurgischen Krankheitsfällen.

Nebst den reinen Arzneiwirkungen eines wichtigen neuen

Antipsoricum

von

Dr. Th. Jul. Hofbauer.

Preis 1 Thlr. 12 Gr.

Gegenwärtiges Werk, welches sich durch die Neuheit seines Gegenstandes sowohl, als seine rein praktische Tendenz auszeichnet, wird sicherlich eine bedeutende Lücke der neuen Heillehre in so fern ausfüllen, als dadurch nicht allein dem innern Arzte, sondern zugleich und vorzüglich dem Chirurgen ein wesentlicher Dienst geleistet worden ist, weshalb wir denn auch jede anderweitige Empfehlung für überflüssig halten.

Ueber die

Mercurialkrankheit

oder

die schrecklichen Folgen,

welche aus einem unregelmäßigen und unvorsichtigen Gebrauche des Quecksilbers bei venerischen Krankheiten entstehen.

Zur Warnung und Belehrung für Alle, die sich der Quecksilbercur bedient haben,

von

Dr. Otto Herrmann.

Preis 6 Gr.

Leipzig, im April 1835.

Adolph Reimann.

Anzeige. Declarationen, Certificate, Ein- und Ausgangs-Anmeldungen u., wie solche bei dem hiesigen hochlöbl. Haupt-Steueramte in Anwendung gekommen, sind sämtlich auf starkem Schreibepapier, schön geglättet, billig zu haben bei

D. S. Teubner.

Versteigerung. Auf dem Vorwerk Raschwitz sollen auf den 4. Mai u. c. des Vormittags von 9 Uhr an, mehrere mir überflüssige Gegenstände, als: Ackergeräthe, Tische, Stühle, Schränke, Steingut, Kaffeegeschirr, Glaswerk, Kaffeebretter, Bettgestelle, Leuchter u. c., so wie auch 5 tragende Muttersauen, 1 Muttersau mit 8 fünf Wochen alten Saugferkeln, verschiedene Käufer, 1 Hauer (alle von vorzüglicher Race) gegen gleich baare Bezahlung in gangbaren Münzsorten, mehrstbietend verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Raschwitz, am 23. April 1835.

Peter Joseph Wagner.

Der Psychometer

ist täglich in den Nachmittagsstunden von 4 Uhr an in der Reichsstraße, im goldnen Hute, drei Treppen hoch, zu sehen.

Lotterie-Anzeige. Zur 5ten Classe der 7ten königl. sächs. Landeslotterie sind noch Kauflose in $\frac{1}{7}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ zu haben bei
J. G. Böttcher, Grimma'sche Gasse Nr. 5.

Empfehlung. Fortwährend linit zu jeder Zeit: große u. kleine Handlungs- u. Notizbücher, Strazzen, Rechnungen u. c. G. Frenzel, alter Neumarkt Nr. 659, an der neuen Pforte.

Empfehlung.

Einem geehrten Publicum, so wie meinen Freunden und Bekannten widme ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich auf hiesigem Plage als Regen- und Sonnenschirmfabricant etablirt habe. — Ich werde bemüht seyn, daß mir zu schenkende Vertrauen durch prompte und billige Ausführung aller in mein Fach schlagenden Arbeiten zu rechtfertigen und bitte, mich mit recht zahlreichen Aufträgen zu erfreuen. — Zu diesem Behufe werde ich stets eine Auswahl geschmackvoll gearbeiteter Regen- und Sonnenschirme vorräthig halten, von denen ich die möglichst billigsten Preise stellen werde.

Leipzig im April 1835. Fr. Louis Seyfert, jun., Stadtseifergäßchen Nr. 647.

Empfehlung.

Besten düsseldorfer und italienischen Senf verkauft sehr wohlfeil
M. Sever am Markte, Nr. 2, im Keller.

Anzeige.

Daß ich meine seit einer langen Reihe von Jahren inne gehabte Verkaufsbude am Markte, in der ersten Reihe aufgegeben, und der Verkauf jedoch in meinem Hause, Nicolaisstraße Nr. 601, erste Etage, wie zeither fortgesetzt wird, zeige ich meinen werthen Geschäftsfreunden hiermit an.

Joh. Gottfr. Seyfert, Schirmfabrikant.

Local-Veränderung.

Meinen geehrten Gästen bringe ich die schuldige Anzeige, daß ich das bisher innegehabte Local neben der Post verlasse, und künftigen Sonntag in Madame Plessens Haus, Barfußpfortchen, Nr. 169 (das Eckhaus dem Kaffeebaum schräg über) meine Wirttschaft eröffne.

Auch in diesem neuen freundlichen Locale werde ich Alles aufbieten, um durch gute Bedienung, vorzügliches bayer'sches Bier und gute Speisen in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen und so meinen besten Dank für das mir so schmeichelhafte Wohlwollen auszusprechen, dessen ich mich bisher in so reichem Maasse zu erfreuen hatte.

Leipzig, den 24. April 1835.

Johann Gottfried Kärsten.

Local-Veränderung.

Daß ich mein Verkaufs-Local aus Nr. 10, Grimma'sche Gasse, in Nr. 590, neben Hrn. Kaufmann Leuschner, verlegt habe, zeige ich meinen werthen Kunden so wie einem hochgeehrten Publicum hiermit ergebenst an, und empfehle mich zugleich mit einem gut fortirten Lager von Damenschuhen und Stiefeln in Serge de Berry und Leder und sonst sich dazu eignendem Stoff.

J. G. Friedrich.

Wohnungs-Veränderung. Von heute an wohne ich in dem, vor dem Thomaskforten zwischen den Reichelschen und Wenglerschen Grundstücken gelegenen und mit Nr. 4 bezeichneten Hause. Leipzig, den 27. April 1835. Dr. Moritz Poppe, Advocat und Notar.

Grundstück-Verkauf. In Antonstadt-Dresden, unfern dem Linkeschen Bade, ist ein herrschaftlich gebautes, 3 Stagen hohes Haus, nebst zwei Flügelgebäuden mit Saal, Stallung auf 5 Pferde, Remisen für 3 bis 4 Wagen, laufendem Röhren- und Brunnenwasser und großem Garten etc., aus freier Hand zu verkaufen; auch ist das Haus, wegen seines bedeutenden Raumes und der Nähe der Elbe, zu jedem Fabrikgeschäft geeignet. Werth 15 000 Thlr., welche sich jetzt schon zu 4 Procent verzinsen. An- und Bezahlung willkürlich. Das Weitere können darauf Reflectirende erfahren Peterssteinweg Nr. 1342, erste Etage rechts.

* * * Ein schöner Garten, in der ersten Abtheilung des Johannisthals gelegen, mit Obstbäumen und Weinanlagen versehen, ist gegen billige Vergütung abzulassen. Zu erfragen auf der Johannistgasse Nr. 1326, eine Treppe hoch, erste Thüre an der Treppe.

Extrafine Bischof-Essenz,

welche von starkem und gutem Geschmack ist, verkauft in Partien und Einzeln ganz wohlfeil
M. Seever, am Markte Nr. 2, im Keller.

Mineral-Wasser.

Frische diessjährige Füllung eben eingetroffen:

Selters,	Geilnauer,
Emser Kränchen,	Emser Kessel,
Fachinger,	Marienbader Kreuzbrunnen,
Ferdinandsbrunnen,	Carolinenbrunnen,
Eger Salzquelle,	Eger Franzensbrunnen.

Saidschützer und Pülner Bitterwasser,

In grossen und kleinen Krügen, Hunderten, Kisten, einzelne Krüge, verkauft
Gotthelf Kühne, Petersstrasse Nr. 34.

Verkauf. Unser auf's Vollständigste assortirte Lager

ff. & sprff. Bremer-Cigarren,

worunter sich namentlich sehr abgelagerte, schwere und leichte Havann's und Cabannas, im Preis zu 9. 10. 12. 13 bis 20 Thlr. pr. Kiste à 1000 Stück (im Einzelnen fast eben so billig) befinden, können wir Tabakrauchern mit Recht empfehlen.

C. H. Meng & Comp., Petersstrasse Nr. 112.

Verkauf einer musikalischen Leihanstalt.

Besondere Umstände veranlassen mich, meine im besten Stande sich befindende Leihanstalt für Musikalien unter den billigsten Bedingungen zu verkaufen. Kauflustigen, nicht Unterhändlern, ertheile ich unmittelbare Auskunft. Friedrich Wied, Reichsstrasse Nr. 579, 2 Treppen hoch.

Delfarben-, Firniß- und Lackverkauf.

Schöne weiße Delfarben in den besten gebleichten Delen gerieben, welche schnell trocknen und nicht gelb werden, so wie alle Sorten bunte Delfarben, gebleichten weißen und braunen Firniß, franz. Terpentinöl und mehrere Sorten Lacke, verkauft fortwährend zu sehr billigen Preisen

C. G. Gaudig, sonst: J. G. Horn, Ransstädter Steinweg Nr. 1029.

Verkauf. Von ausgezeichnet schönen Apfelsinen (hochrothe und süßeste Waare) sind so eben vorräthig angelangt bei
Fried. Schwenicke im Salzgäßchen.

Verkauf. Ein französischer Gewölbeausbau mit Fenstern, Laden und Glasthüren zum Verschließen, für Galanteriebändler, Goldarbeiter, Uhrmacher u. s. w. passend, ist billig zu verkaufen. Näheres im Gewölbe, Peterstrasse Nr. 79.

Verkauf. Meine rothe, grüne und schwarze Tinte, welche nicht schwimmt; desgleichen Fettalanawichse, die dem Leder nicht schädlich, die Schachtel à 6 Pfg., ist fortwährend zu haben im Kupfergäßchen Nr. 667 parterre.
H. E. J. Jensch

Zu verkaufen ist eine große Bude, 12 Ellen lang und zum Verschließen eingerichtet. Wo? erfährt man in der Nicolaisstrasse Nr. 542 im Gewölbe.

Zu verkaufen sind im Hotel de Baviere drei Pferde von schöner Figur. Das Nähere erkundigt man bei den Oberkellern daselbst.

L. Tenenbaum aus Wien,

bezieht gegenwärtige Oftermesse mit einem ganz neu und gut assortirten Lager von Wiener Shawls und Tüchern in allen Größen, und verspricht reelle und gute Bedienung und die billigsten Preise.

Hat sein Lager Brühl Nr. 418, im Hause des Herrn D. Schwarz.

Joseph Goldschmidt & C.,

Fabricanten aus Breslau,

besuchen diese Messe mit ihrem Lager schlesischer Fabricate, bestehend in baumwollenen und leinenen Bettzeugen, Drells in allen Breiten, weißen Messeln (Cassa's), gefärbten Futterkattunen (Kitten's), weißen und gefärbten Leinwänden und Barchenten.

Ihr Lager ist auf dem Brühl Nr. 454, der Reichsstraße gegenüber.

Grabenstein & Greiff aus Berlin,

beziehen die gegenwärtige Subilate-Messe wiederum mit einem wohl assortirten Lager franz. und schweizer Seidenwaren.

Ihr Stand ist am Brühl Nr. 458, im goldnen Heilbrunnen, eine Treppe hoch.

Das En gros-Lager von

C. Schauer in Berlin,

Kupferdruckerei und Verlagsbandlung aller Arten Conditorenpapiere, Goldborten, Visitenkarten, Stammbuchblättern, Pathebriefe, Umschläge, Bilder und dergl. Artikel, befindet sich für diese Messe in

Joh. Bapt. Klein's Kunsthandlung,

Grimm. Gasse Nr. 593,

sämmtliche Artikel werden zu den Fabrikpreisen empfohlen.

Fallhüte für Kinder

erhielt in großer Auswahl und empfiehlt zu billigen Preisen

J. P. Gautier,

Grimma'sche Gasse Nr. 579.

Das Bandlager

von

Ernst Koch & Gehe aus Berlin,

ist von dieser Messe an Katharinenstraße Nr. 391, Keesens Haus, eine Treppe hoch.

Echte Cocosnuss-Oel-Seife,

so wie auch
gute trockne Palm-Seife,

à Pfd. 3 Gr. und 3½ Gr., im Ganzen billiger, empfiehlt

S. H. Klinger, Seifensieder, Peterstraße, neben dem Hotel de Bavière.

Friedr. Raebel & Comp.

Tuchfabricanten aus Burg bei Magdeburg,

beziehen gegenwärtige Ostermesse zum ersten Male mit einem vollständig assortirten Lager in Tuch, von 36 bis 72 Groschen, in Blau, Grün, Bronze, Olive und Schwarz. Ihr Verkaufsort ist in der Hainstraße im Gasthose zum Hahn, erste Etage Nr. 2. Unter Zusicherung einer ausgezeichneten und reellen Bedienung empfehlen sie sich den resp. Herren Einkäufern zu geneigtem Zuspruch.

C. L. Börner, aus Plauen im Voigtlande,

empfehlte sich zu bevorstehender Jubilate-Messe mit seinem Lager von glatten und gemusterten Gardinen-Mousselinen, Jaconnets, Gazen und Drills, sowie allen Arten gestickten Waaren, namentlich Peteriken, Kragen und Taschentüchern in Jaconnet und französischem Batiste, Festons und Zwischenfäden in Wolle, Jaconnet und Bobinnet, Gardinen, gestickt und brochirt und verspricht bei der rechtlichsten Bedienung die möglichst billigen Preise.

Ein Local ist im Hause des Hrn. Leitold, Brühl Nr. 362, erste Etage, neben Dufour's Hause.

Die Eisen-, Stahl- und kurze Waaren-Handlung

von

C. A. Geier

(Hainstraße, goldner Adler),

empfehlte namentlich ihr Lager von englischen, niederländischen und schmalcalber Eisen- und Stahlwaaren, mit Einschluß von vielerlei Werkzeugen, sämmtlich von ausgezeichneter Güte; ferner

in Bronze

die neuesten Muster von Gardinen-Armen, Gardinenstangen-Verzierungen, Verzierungs-Rosetten, Bronze-Ringe, Bronze-Leisten, Spiegel-Rosetten u. s. w. zu möglichst billigen Preisen.

Unser Lager von amerikanischem Glasgeschirr

ist durch neue Zusendungen wiederum völlig assortirt worden und empfehlen solches zu billigen Preisen

Settler & Comp.



Alle Arten Firma's

werden schön, billig und schnell geschrieben von

August Meerboth,

an der kleinen Pleißenburg in Herrn Thorschmidt's Hause.

Die Steindruckerei von Friedrich Meyer,

Peterstraße Nr. 73,

ist in den Stand gesetzt, Lithographien jeder Art und den Druck derselben auf das Schnellste und Billigste auszuführen, empfiehlt sich hiermit ergebenst zu gefälligen Aufträgen, und verspricht die prompteste und reellste Bedienung.

Fertige Seegras-Matrazen,

die sich durch ihre Dauer und Elasticität und vorzüglich dadurch empfehlen, daß solche kein Ungeziefer aufnehmen, sind in großer Auswahl und zu außerordentlich niedrigen Preisen vorrätig bei der Sattlermeisters Witwe

Prömmel, im Heilbrunnen, im Brühl.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 117. des Leipziger Tageblatts und Anzeigers.
Montags, den 27. April 1835.

Bekanntmachung.

Den Wohlbl. Königl. und Stadtbehörden in Leipzig wird von der Districts-Commission allhier die im §. 61. des Gewerbe- und Personalsteuergesetzes vom 22. November 1834 enthaltene Bestimmung,

nach welcher Obrigkeiten, in deren Sprengel zu Betreibung von Erwerbszweigen Erlaubniß ertheilt wird, ferner Behörden, durch und bei welchen Dienststellungen oder Verleihungen von Pensionen, oder Wartegeldern verfügt werden, hierüber, so viel Verfügungen der letztern Art anbelangt, zugleich unter Angabe des Dienst Einkommens, der Pension, oder des Wartegeldes vierteljährig an die Districts-Commission schriftliche Mittheilungen gelangen lassen sollen,

hierdurch ergebenst in Erinnerung gebracht.

Dergleichen Mittheilungen oder dießfällige Vacatscheine wird übrigens jetzt, wo die Commission nicht vereinigt ist, der Unterzeichnete annehmen. Leipzig, am 8. April 1835.

Königl. Districts-Commissar für Leipzig.
Gottschalk.

Bekanntmachung.

Von und mit dem 28. d. M. und die Messe hindurch bis Ende Mai findet der Holzmarkt vor dem innern Petersthore am Lehmann'schen Hause (auf dem Obstmarkte), der Torf- und Kohlenmarkt neben dem Gasthose zum weißen Schwane statt.

Leipzig, den 25. April 1835.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Deutrich, Bürgermeister.

Auction.

Von dem Stadtgericht zu Leipzig sollen

den neunten Mai 1835

früh um 9 Uhr sieben Kisten mit Holzdrehlerwaaren; größtentheils Kinderspielwaaren in Schachteln, darunter auch Serpentinmörser mit Keulen, Ristenweise, ferner einige Handlungsgeräthschaften in einem Locale des Auerbach'schen Hofes gegen baare in Conventionsgelde zu bewirkende Zahlung öffentlich versteigert werden. Ein Verzeichniß der zu versteigernden Sachen ist im Durchgange des Rathhauses ausgehangen. Leipzig, den 15. April 1835.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

Winter, Stadtrichter, R. d. R. S. E. B. D.

Berger, Actuar.

Auction. Nachkommenden

ersten Mai d. J.

Nachmittags 2 Uhr u. s. sollen in dem sub Nr. 25 hier selbst belegenen Hause verschiedene Effecten und Kleidungsstücke gegen sofortige in Pr. Cour. zu leistende Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden, und ist das Verzeichniß derselben bei dem in der Schenke hier selbst ausgehangenen Patent zu erschen. Schönfeld am 23. April 1835.

Die Freiherrl. Ebersteinschen Gerichte daselbst, und
P. Carl Pillwiz, S. B.

Anzeige. Bei uns ist zu haben der Abdruck des Osterprogramms der hiesigen öffentlichen Handels-Lehranstalt:

Kurzer Abriss der Handelsgeschichte. I. Lieferung.
Alte Geschichte. Von Dr. Adolph Nieselwitz.
Preis 6 Gr.

Georg Joachim Göschen in Leipzig.

Cigarren.

Echte Havanna- und feine Bremer Cigarren, das Tausend von 25 bis 4 Thlr., das Hundert 2½ Thlr. bis 10 Gr., empfiehlt als vollkommen abgelagert und preiswerth

Gustav Rus, Grimma'sche Gasse Nr. 578.

Nachträgliches Avertissement.

Mit Beziehung auf die wegen der bevorstehenden Veräußerung des Kammergutes Zwenkau bei Leipzig in verschiedenen einzelnen Theilen jüngstbin von uns beschene öffentliche Bekanntmachung vom 31. März dieses Jahres wird nachträglich nach Commission wegen eröffnet, daß nach einer inmittelft eingegangenen weitem Verordnung Eines Hohen Finanz-Ministerii bei der vorstehenden Vertheilung dieses Kammergutes zugleich auch die dazu gehörigen Wohn- und Wirtschaftsgelände einzeln, und zwar Jedes mit einem dazu geschlagenen verhältnismäßigen Theil der daran befindlichen Gärten, nach erfolgter Repartition der Steuern und sonstiger Onerum unter den bereits festgesetzten allgemeinen und den bei der künftigen Veräußerung annoch zu bestimmenden nähern und besondern Bedingungen

den zwölften Mai 1835 im Wege des Meistgebotes mit zur Veräußerung gebracht werden sollen.

Unter Verweisung auf das nachstehende Verzeichniß dieser zu veräußernden Gebäude werden daher alle Kunstfertigen aufgefordert, an dem bemerkten Tage des Vormittags um Sieben Uhr an Kammerguts Stelle sich, unter gehöriger Nachweisung ihrer Zahlungsfähigkeit, anzugeben und ihre Gebote zu eröffnen, sodann aber, daß dem jedesmaligen Meistbietenden bis auf die Genehmigung Eines Hohen Finanz-Ministerii die betreffenden Gebäude sammt Zubehör, jedoch mit Ausschluß der zur Zeit noch darin befindlichen und dem bisherigen Pächter zugehörigen Fixorum vincitorum, welche künftig näher bezeichnet werden sollen, eigenthümlich werden zugeschlagen werden, gewärtig zu seyn.

Amtshauptmannschaft Borna, Dresden, Justiz- und Rentamt zu Pegau, den 20. April 1835.

Königl. Sächs. bestallter Amtshauptmann und Kammerjunker, Oberlandfeldmesser und Kammerrath, Oekonomie-Commissionsrath, Justizamtmann, Rentbeamter und Amts-Inspector.

von Schüg. von Schlieben. Vorsche in deren Vicibus und für sich.
Buse. Thieme.

Verzeichniß

der zu veräußernden Kammerguts-Gebäude und Zubehör.

Signum der Parzelle auf dem Risse.	Lage und Beschaffenheit der Parzelle.	Gesamts-Fläche der Parzelle.		Bestandtheile der Parzelle in								Anmerkung.		
				Gebäude.		Hofraum.		Gärten.		Teiche.				
		Ac.	□ R.	Ac.	□ R.	Ac.	□ R.	Ac.	□ R.	Ac.	□ R.			
228.	Das Wohnhaus besteht aus Souterrain, Border- und Ober-Etage.	—	111,15	—	11,70	—	4,20	—	95,25	—	—	—	—	—
229.	Die Brenneret besteht aus einem gewölbten Erdgeschöß.	—	64,14	—	11,90	—	24,00	—	28,57	—	—	—	—	—
230.	Die Scheune hat 2 Tennen und 2 Pansen.	—	164,95	—	18,65	—	6,75	—	96,24	—	44,355	—	—	—
231.	Das Käsehaus hat Parterre- und Ober-Stockwerk.	—	22,41	—	3,64	—	5,00	—	12,50	—	—	—	—	* Hat einen Wasserabzug zu dulden.
232.	Der Kuhstall.	—	139,07	—	32,76	—	18,60	—	87,71	—	—	—	—	—
233.	Das Schuppengebäude besteht aus Parterre- und Ober-Etage.	—	68,08	—	11,70	—	4,20	—	53,58	—	—	—	—	** Im Garten befindet sich ein von Sandsteinen gewölbter Keller.
	Die von 228—233 gemeinschaftlich benutzte Einfahrt und das Borngäßchen.	—	19,55	—	—	—	19,55	—	—	—	—	—	—	—
	in Summa:	1.	289,25	1.	90,55	1.	81,575	1.	72,50	1.	44,255	—	—	—

Das 1, 1 □ Ruthe Flächenraum haltende Taubenhauß kommt unter der Bedingung, daß es abzutragen sey, zur besondern Veräußerung.

Local-Veränderung.

Dollfus Mieg & Comp.,

aus Mühlhausen in Frankreich,

haben diese und die folgenden Messen ihr Lager gedruckter Mouffeline, Tacconetts und Callicos, in der Hainstraße im großen Joachimsthal, eine Treppe hoch.

Local-Veränderung.

Ich zeige meinen werthbesten Kunden und Bekannten hiermit ergebenst an, daß ich mein Local in der Ritterstraße verlassen habe und von heute an in der Fleischergasse Nr. 220 neben dem goldnen Anker wohne. Auch empfehle ich mich mit meinem ein- und zweispännigen Fuhrwerk bestens.
Leipzig, den 26. April 1835. Johann Friedrich Rebhan.

Local-Veränderung. Die Steindruckerei von Friedrich Meyer befindet sich von heute an in der Petersstraße Nr. 73, eine Treppe hoch.

Wohnungs-Veränderung. Von heute an ist meine Wohnung und Expedition im Brühl, Heilbrunnen, 3te Etage.
Adv. D. Carl August Lehmann.

Anzeige. Daß ich aus dem Essigkrug Nr. 739 in mein Haus Nr. 743 gezogen bin und mein Geschäft, wie bis daher, fortführe, zeige ich hiermit ergebenst an.

J. G. Freygang, Destillateur, Nicolaistraße Nr. 743.

Anzeige. Die gegen Zahn- und Kopfweg sehr gesuchten Magnete sind das Stück zu 6 Gr. wieder vorrätig bei C. Hoffmann in Leipzig, Klostersgäßchen Nr. 784, und in Dresden in Commission bei Herrn Carl Brückmann, mitte Frauengasse Nr. 378.

Anzeige. In gegenwärtiger Jubiläummesse befindet sich ein vollständig assortirtes

Commissions-Lager

von f. Niederländer Tuchen, Halbtuchen und Casimirs,

aus mehreren der ersten und besten Fabriken der Niederlande
in Lehmann's Hause am Markte Nr. 2,
und wird die Waare zu festgesetzten Fabrikpreisen verkauft.

Landgut-Verkauf. $\frac{1}{2}$ Stunde von Leipzig, im frequentesten Vergnügungsorte, ist in der freundlichsten Lage ein hübsches Landgütchen mit guten Gebäuden und Salon-Veränderungen sogleich zu verkaufen durch G. G. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285.

Verkauf. Ein Schänkschrank, ein kleiner Wäscheschrank, ein einthüriger und ein zweithüriger Kleiderschrank, 3 Schreibcommoden, lackirt, 2 Glasauffahrschränke, ein schwarzes Sopha in Divanform, 3 hölz. Betten sind ganz billig zu verkaufen auf der Sandgasse Nr. 925.

Pflanzen-Verkauf. Alle Sorten Gemüse, so wie schöne Sommerkory-Pflanzen sind zu haben in Nr. 885 auf der Windmühlengasse.

- * * * Güt Braunschweiger Cervelatwurst à Pfd. 12 Gr.
- Gothaer Cervelatwurst auf Braunschweiger Art à Pfd. 8 Gr.
- Hombopathische Cervelatwurst à Pfd. 7 Gr.
- Feinste Gothaer Cervelatwurst à Pfd. 7 Gr.
- Desgleichen geringere à Pfd. 6 Gr.

in Partien bedeutend billiger, empfiehlt als vorzüglich gut

C. F. Kunze, Fleischergasse.

Zu verkaufen ist ganz billig ein Billard nebst sämtlichem Zubehör, wegen Local-Veränderung. Näheres beim Tapezirey Heyder, Nicolaistraße, goldnes Horn.

Zu verkaufen ist billig ein noch ziemlich neuer langer Oberrock durchaus wattirt, für einen Herrn von mittler Größe beim Hausmann Herrn Moriz in Barthels Hofe.

Zu verkaufen sind wegen Mangel an Platz ein Sopha und 6 Stück Stühle, ganz billig, Fleischergasse Nr. 244, 3 Treppen hoch.

Zu verkaufen sind 3 Pfauhähne und 3 Pfauhühner auf dem Rittergute Lösnig bei Leipzig.

Zu verkaufen steht billig ein wohl erhaltener, leichter und dauerhafter Einspanner, welcher auch für Reisen eingerichtet ist, im großen Reiter, Petersstraße Nr. 121.

Zu bevorstehender Jubilate-Messe

empfehl

die Lampen- und Lackirwaaren-Fabrik
von Heinrich Schuster aus Berlin und Leipzig,

am Markt Nr. 336, neben der alten Waage,

alle Sorten feine und ordinaire Lampen: Hängelampen von 1 bis 20
Flammen, so wie Sinombra-, Spieltisch-, Wand- und sehr zweckmäßige
Arbeitslampen mit Milchglaskuppeln.

Als besonders elegant können diejenigen Lampen empfohlen werden, welche mit der
Manheimer Goldgarnitur versehen sind, da sich diese durchaus nicht verändert.

Zugleich empfiehlt die Fabrik ihr Lager

Kaffeebreter

in allen Größen, Zuckerdosen, Brot- und Fruchtkörbe, Flaschen- und Gläsersteller,
Tafel-, Spiel-, Arm- und Handleuchter mit feinen Garnituren, Thee- und Kaffeema-
schinen, Theekessel, vier- und achteckige Spucknapfe mit vergoldeten Füßen, Schreib-
zeuge, &c., so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel, sowohl bei bedeutenden Par-
tien, als auch im Einzelnen.

J. C. Stavenhagen, aus Dresden,

empfehl sich zur bevorstehenden Jubilatemesse mit seinem Lager von Strokhüten, Strohgeflechten,
Grosblinons, Canevas, Fenster-Gaze, Bast-Bändern und Platten. Reichsstraße, Nr. 606, erste Etage.



Neu erfundenes und vielfach erprobtes Mittel,

weissen, grauen und gebleichten, so wie hochblonden
Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben.

Endlich ist es Unterzeichnetem nach vielfachen Versuchen gelungen, aus verschiedenen
Pflanzenstoffen ein Mittel zusammen zu setzen, durch welches bei richtiger Anwendung die
Kopfhaare, die, sey es durch Alter oder durch Krankheiten, oder durch was immer, grau
oder weiss geworden sind, in Zeit von wenigen Wochen eine schöne, natürliche, dunkle Farbe
erhalten. — Zugleich wird durch das Mittel die Haarwurzel gestärkt und somit der Haarwuchs
bedeutend befördert.

Indem sich Unterzeichneter aller weitem Lobeserhebungen dieses Mittels enthält, da die
Erfahrung vernehmlich genug dafür sprechen wird, erlaubt er sich nur, unter vielen einige
Zeugnisse beizufügen. Freiberg, im August 1834. August Leonhardi.

Das Flacon dieser ausgezeichneten und in seiner Art einzigen Haartinctur, nebst Gebrauchs-
anweisung, kostet 1 Thlr. 8 Gr., und ist in Leipzig allein echt und unverfälscht zu haben bei
Gebrüder Tecklenburg.

Z e u g n i s s.

Dass die Haartinctur des Herrn Leonhardi von ausgezeichnete Wirkung ist, habe ich
an mir selbst in Erfahrung gebracht, was ich hiermit zur weitem Empfehlung dieses vortreff-
lichen Mittels, der Wahrheit gemäss, bescheinige. Freiberg, den 16. August 1834.

Alexander Graf zur Lippe,

k. k. österr. Kämmerer, Ritter etc., der Zeit zu Freiberg.

Z e u g n i s s.

Von einem hartnäckigen Nervenfieber genesen, ward mein starkes schwarzes Haar auf
einmal schneeweiss. — Alle Mittel, die von meinem sehr achtbaren, würdigen Arzte dagegen

verwendet wurden, als: Abschneiden der Haare, ölige Einreibungen u. a. l. blieben fruchtlos, und ich war durch diesen Uebelstand in meinen besten Jahren zu einem Greise geworden. — Da wendete ich endlich die von Herrn Leonhardi erfundene Haartinctur an, und schon nach zwei Wochen, nach Gebrauch von zwei Flacons, war mein Haar nicht nur so schwarz wie zuvor, sondern es wuchs auch weit kräftiger und stärker. — Aufgefordert von Herrn Leonhardi nun, nehme ich nicht nur keinen Anstand, ihm diesen Erfolg seines Mittels, der Wahrheit gemäss, zu bescheinigen, sondern ich halte es sogar für meine Schuldigkeit, diess zu thun, damit auch hierdurch dieses so nützliche Mittel immer mehr Vertrauen gewinnt und allgemeiner bekannt wird.

Pfarrhaus Horstheim, den 9. Juli 1834.

M. Ch. G. Grunler, Oberpfarrer.

Michael Goldschmidt aus Prag

macht seinen geehrten Geschäftsfreunden ergebenst bekannt, daß er sein bisheriges Messlocal Reichsstraße Nr. 507, in der ersten Etage, verlassen hat, und gegenwärtige sowohl, als künftige Messen, die zweite Etage eben-
Dasselbst bewohnen wird, und empfiehlt zugleich sein Gold- und Silber-Bijouterie-Waarenlager, welches diesmal, nebst einer besonders großen Auswahl der bekannten **silbernen Tabatieren** von bewährter Qualität, in vielen ganz neuen Facons, noch andere neue Artikel enthält.

Auszuleihen sind folgende Capitale auf hiesige oder nahe liegende Feldgrundstücke, als: 3500, 3000, 2600, 2400, 1500 und 1000 Thlr., durch Löscher, Burgstraße Nr. 141.

Auszuleihen sind sofort zu 4% 2120 Thlr. und 4—6000 Thlr., sowie zu Michaeli zu 4 oder auch 3½% 4000 Thlr. gegen ganz sichere Hypothek. Dr. Gustav Haubold.

Capitalgesuch. Es werden folgende kleine Capitale auf nahe liegende Feldgrundstücke, als: 550, 450 und 300 Thlr. sogleich zu erborgen gesucht, durch Löscher, Burgstraße Nr. 141.

Gesucht wird zum sofortigen Ankauf ein hiesiges Grundstück in guter Lage für den Preis von 60 bis 11.000 Thlr., sogleich baar zahlbar. D. Gustav Haubold.

Anerbieten. Ein solides Mädchen in feinem Weißnähen und Spitzengrundarbeit geübt, kann fortwährend Beschäftigung erhalten. Näheres am Thomaskirchhofe Nr. 100.

Anerbieten. Einige solide Demoiselles, die das Puzmachen zu erlernen Lust haben, können sich auf dem neuen Neumarkt, Nr. 628, bei Bertha Theresia Zach melden.

Anerbieten. Ein junger Mann, der mit Packen umgehen und Zeugnisse seines Wohlverhaltens beibringen kann, kann einen Dienst für die Messe erhalten. Zu erfragen im grünen Schilde, hinten im Hofe eine Treppe hoch.

Anerbieten. Bei einer hiesigen soliden Familie kann gegen billige Vergütung eine junge weibliche Person, Logis, Kost und auch Unterricht in weiblichen Arbeiten, sowie ein Schüler oder Lehrling Wohnung und Beköstigung erhalten, auch ist zugleich ein sehr bequemes Logis die Messen hindurch zu vermieten. Das Nähere darüber in der Holzgasse Nr. 1388 im Vorderlogis, 2 Treppen hoch.

Lehrlings-Gesuch. Wer Lust hat Schuhmacher zu werden, kann sich melden beim Schuhmacher Weidner in Nr. 1.

Lehrlings-Gesuch. In einem hiesigen Manufactur-Waarengeschäft en gros kann ein Lehrling placirt werden. Wer darauf reflectirt, beiehe seine Adresse unter Couvert mit L. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird ein geschickter Lithograph, besonders geübt im Federzeichnen. Wer sich als solchen empfehlen kann, findet Nachweisung einer Anstellung durch die
 Leipzig, den 24. April 1835. Reinsche Buchhandlung.

Gesucht werden geübte Weißnäherinnen, und können täglich Arbeit abnehmen Klosterstraße Nr. 165, erste Etage.

Gesuch. Es wird ein Dienstmädchen in die Küche, unweit Leipzig bei einer adeligen Herrschaft auf ein Rittergut, sogleich in Dienst gesucht. Zu erfragen in der Petersstraße, Nr. 30, eine Treppe hoch.

Gesucht wird diese Messe über zum sofortigen Antritt ein ehrliches, gutes Dienstmädchen.
Burgstraße Nr. 141 parterre.

Gesuch. Ein Mann in vorgerücktem Alter, doch noch munter und kräftig, welcher Reise-Geschäfts besorgte, auch in Manufactur Waaren den Verkauf geführt hat, sucht, um noch thätig zu seyn, eine Anstellung für oder außer den Messen; wegen seiner Ehrlichkeit kann derselbe vorzügliche Empfehlung herbringen. Die Herren Hammer & Schmidt werden die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

Gesuch. Eine im Kochen erfahrene Frau sucht diese Messe eine Anstellung. Näheres in der Reichsstraße Nr. 398, 2 Treppen hoch, bei Frau Raspe.

Gesucht wird ein kleines Logis oder auch eine Stube mit Schlafbehältniß, mit oder ohne Meubles. Adressen unter X. beliebe man abzugeben in Nr. 98 parterre linker Hand.

Gesuch. Eine solide Familie sucht für nächste Michaeli ein Logis mittlerer Größe in einer angenehmen Lage der Stadt. Anerbietungen bittet man in der Expedition dieses Blattes mit der Chiffre A. A. abzugeben.

Meßvermiethung. Nahe am Markte, in der Grimma'schen Gasse Nr. 10, eine Treppe hoch, ist diese und folgende Messen ein Verkauflocal nebst Schlafstube zu vermieten, und das Nähere zu erfahren.

Meßvermiethung. Nahe am Markte sind in zweiter Etage vorn heraus zwei schöne Zimmer jedes mit Alkoven, zusammen oder einzeln, für diese und folgende Messen zu vermieten. Näheres in Nr. 9 im Gewölbe.

Meßvermiethung. Auf der Grimma'schen Gasse nahe am Markte ist in erster Etage vorn heraus eine große schöne Stube als Verkauflocal, mit oder ohne Nebenstube, für bevorstehende und folgende Messen zu vermieten. Näheres in Nr. 9 im Gewölbe zu erfahren.

Meßvermiethung. Nahe am Markte ist eine Stube, schön meublirt, nebst Schlafzimmer, eine Treppe hoch, für diese und folgende Messen zu vermieten und das Nähere im Barfußgäßchen Nr. 179, eine Treppe hoch.

Meßvermiethung. In der Reichsstraße neben dem Salzgäßchen, Nr. 584, ist für diese und folgende Messen ein kleines Gewölbe und Niederlage zu vermieten. Das Nähere daselbst, 2 Treppen hoch, zu erfragen.

Meßvermiethung. Eine gut ausmeublirte Stube, mit angenehmer Aussicht auf die Promenade, ist während der Messe zu vermieten. Das Nähere in Nr. 248 u. 49, 2 Treppen hoch.

Meßvermiethung. Eine große guteingerichtete Stube, nebst Schlafgemach, ist diese und folgende Messen zu vermieten. Zu erfragen in der Fleischergasse, Nr. 220, eine Treppe hoch.

Meßvermiethung. Eine freundliche Stube, nebst Alkoven, vorn heraus, in bester Meßlage Nr. 321, 2 Treppen hoch, ist abzulassen.

Meßvermiethung. In der Reichsstraße Nr. 498, 2 Treppen hoch, sind für bevorstehende und nächste Messen ein Paar Stuben zu vermieten und das Nähere daselbst zu erfragen.

Meßvermiethung. Eine freundliche Stube nebst Schlafcabinet ist in der Katharinenstraße Nr. 414, 3 Treppen hoch, vorn heraus zu vermieten.

Meßvermiethung. In der Reichsstraße Nr. 513 ist eine Stube nebst Schlafkammer vorn heraus für folgende Messen zu vermieten und daselbst 3 Treppen hoch das Nähere zu erfragen.

Meßvermiethung von 2 Stuben nebst 1 Kammer (auch Einzel). Reichsstraße Nr. 605 beim Hausmann zu erfragen.

Meßvermiethung. Eine kleine Stube nebst Kammer ist im Salzgäßchen Nr. 409, erste Etage, für diese Ostermesse zu vermieten. Näheres ebendaselbst, 2 Treppen hoch.

Meßvermiethung. Das von der Seiden-Bandhandlung der Herren Koch u. Gehe aus Berlin innegehabte Local in der ersten Etage, Nr. 453, vorn heraus auf dem Brühl, der Reichsstraße gegenüber, ist für diese und folgende Messen, sowie eine große Stube parterre zu vermieten. Näheres daselbst zu erfahren.

Vermiethung. In der Reichsstraße Nr. 542, Kochs Hof gerade über, ist ein geräumiger Boden mit einem Aufzuge versehen, von jetzt an zu vermieten, und das Nähere beim Hausmann daselbst zu erfahren.

Vermiethung. Eine große Niederlage ist sofort in der großen Feuerkugel zu vermieten. Das Nähere ist beim Hausmann zu erfahren.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube mit Kammer an einen soliden Herrn und sogleich zu beziehen. Das Nähere neuer Neumarkt, Nr. 681, 4 Treppen hoch.

Zu vermieten ist vor dem Petersthor Nr. 868 von Michaeli an ein sehr bequem und elegant eingerichtetes Familienlogis, bestehend in 5 Stuben nebst Zubehör, wobei auch ein sehr hübsch eingerichteter Garten mit abgelassen werden kann. Das Nähere daselbst beim Eigentümer in den Nachmittagsstunden von 1 bis 3 Uhr.

In der Grimma'schen Gasse ist ein Gewölbe für die Messe zu vermieten. Auskunft ertheilt W. F. Mehlhos unter'm Paulino.

Anzeige. Echt bair'sches Lagerbier von Herrn Kurz aus Nürnberg ist fortwährend zu haben bei **E. F. Rost, grünes Schild.**

Einladung. Heute, Montag den 27. April, kann ich meinen werthen Gästen mit frischer Würst und Würstsuppe aufwarten. Liebner, im Kohlgarten, weiße Laube.

* * * Ein eingewandter Buchdrucker hat am Freitage in einer Gastwirthschaft in der Gegend der Fleischergasse sein Felleisen liegen gelassen, und kann das Haus, da er in Leipzig ganz fremd ist, nicht wieder finden. Er bittet deshalb den Wirth dieser Gastwirthschaft dringend, ihm dasselbe in die Buchdruckerei des Herrn Elbert, Ritterstraße, Kleines Fürstencollegium, schicken zu lassen.

Verloren wurde am 25. April ein kleiner Strickbeutel mit einem rothkantigen Schnupstuche mit den Buchstaben A. H. D. gezeichnet, von Reimers Garten aus durch die Grimma'sche Gasse bis in die Reichsstraße Nr. 430. Man bittet, denselben in der dritten Etage daselbst abzugeben.

B e r i c h t i g u n g.

Die Unterzeichnete sieht sich veranlaßt, das seit einiger Zeit verbreitete Gerücht, als nähme sie in ihrer, seit zehn Jahren hieselbst unter ihres Gatten und ihrer Leitung bestehenden Pensions- und Unterrichts-Anstalt für Töchter aus höhern Ständen keine Pensionairinnen mehr auf, für völlig ungegründet zu erklären. Die Anstalt besteht nach wie vor in ihrer ganzen Ausdehnung und Wirksamkeit, und erfreut sich des glücklichsten Fortganges.

Herr J. C. Stavenhagen von hier, während der Messe in Leipzig, Reichsstraße Nr. 606 erste Etage, hat gefälligst die Ausgabe des Prospectus der Anstalt übernommen; wie derselbe auch abzufordern ist in der Wohnung der Vorsteherin, welche sich jederzeit ein Vergnügen daraus machen wird über die innere Einrichtung des Ganzen mündlich nähere Auskunft zu ertheilen.

Dresden im April 1835. **Regine Classen,**
am Südenhof Nr. 390 der Billergallerie gegenüber.

* * * Daß die Annonce den Schreiber P. betreffend bloß ein Mißverständnis war, mache ich hiermit bekannt.

PATRONI! AMICI! COMMILITONES!
valete! favete!

M. Herrm. Gustav. Hoemann, Gymn. Cygn. Collega des.

Thorzettel vom 26. April.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Hr. Rfm. W. Sch. v. Frankfurt a/D., in Speck's Hause.
Die Beckauer fahrende Post.
Die Dresdner reitende Post.

Halle'sches Thor.
Hr. Rfm. Faltin, v. Danzig, im Hotel de Europe.

Hr. Commis Plumberg, v. Braunschweig, u. Hr. Hdlgkreif. Erbes, v. Greifeld, in Nr. 493.

Hr. Hdlgkreif. Rimon, v. Newjoie, im Hotel de Savoye.
Hr. Rfm. Rickington, v. Hamburg, in Nr. 375.
Hrn. Rfl. Frankel u. Heitbut, v. Berlin u. Hamburg, bei Latas.

Auf der Braunschweiger Post, 15 Uhr: Hr. Commis Plumberg, v. Braunschweig, unbestimmt.

Auf der Hamburg'schen Giltpost, 15 Uhr: Hr. Kfm. Hargreaves u. Holmed, v. Hamburg, in Nr. 410 u. im H. de Russie, Hr. Hdlgsreis. Arnhold, v. Hamburg, bei Duerl, u. Hr. Commis Wolf, v. Magdeburg, unbestimmt.

Hr. Stud. Feen, v. Hannover, unbestimmt.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Hr. Kfm. Presbourg, v. Paris, u. Hr. Kfl. Schulzer u. Schmidt, v. Offenbach, im Hotel de Baviers.

P e t e r s t h o r.

Hr. Stud. Gilbert, v. hier, v. Limbach zurück.

Hr. Kfm. Ränger, v. Ronshurg, bei Schwarz.

Hr. Kfm. Kocke, v. Wera, bei Berling.

Hr. Commis Bosino, v. Wien, im Hotel de Pologne.

H o s p i t a l t h o r.

Hr. Suprint. Reifner, v. Waldburg, im bl. Hof.

Auf der Dresdner Giltpost, 17 Uhr: Hr. Kfl. Sonnenkalt u. Witticenus, v. Golbig u. Peiskitz, bei Sonnenkalt u. in Plossens Hause, Hr. Landw. Baumstr. Königsdorfer u. Hr. Kfm. Rötze, v. Dresden, in St. Berlin und Dentricks Hause.

Die Chemnitzer Giltpost, 16 Uhr.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

S a l l e ' s c h e s T h o r.

Hr. Kfm. Schwe, v. Berlin, bei Adam.

Hr. Kfm. Röhring, v. Frankfurt a/D., in der Melone.

Hr. Kfl. Weise u. Gropius, v. Berlin, im Diorama.

Hr. Kfm. Lämme, v. Berlin, bei D. Klinghardt.

Hr. Kfm. Beyrowitz, v. Elbing, in St. Berlin.

Hr. Kfm. Hagelberg, v. Dessau, bei Pfefferkorn.

Die Rößner fahrende Post, 11 Uhr.

H o s p i t a l t h o r.

Die Freiburger fahrende Post, um 7 Uhr.

Hr. Kfm. Hirschfeld, v. Hohenems, u. Hr. Kfm. Hirschfeld, v. Dornbirn, in Nr. 430.

Hr. Kfl. Schweizer u. Grazer, v. Hohenems u. Jock, in Müllers Hause.

Grimma'sches, Kanstädter u. Petersthor: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

G r i m m a ' s c h e s T h o r.

Hr. Kfm. Sohn, v. Groß-Glogau, u. Hr. Hblsm. Sohn, v. Lieanitz, im Stiefel.

Hr. D. Wagner, v. hier, v. Dresden zurück.

Dem. Gohmann, Längerin, v. Kassel, passiert durch.

Dem. Hartung, v. Bittau, bei Hausbold.

Hr. Fabr. Herzog, v. Alt-Bersdorf, in Nr. 371.

Hr. Hauptm. v. Pannewitz, außer Diensten, v. Dresden, passiert durch.

S a l l e ' s c h e s T h o r.

Hr. Hblgsdiener Zahn u. Müller, v. Halle, unbestimmt.

Hr. Kfm. Schniewind, v. Elberfeld, in Nr. 543.

Hr. Kfl. Simon u. Dehler, v. hier, v. Berlin zurück.

Auf der Berliner Giltpost, um 1 Uhr: Hr. Kfm. Kobach,

v. Berlin, im Anker, Hr. Ober-Forststr. v. Leipziger,

v. Kropstadt, pass. durch, Hr. Kfl. Eiermann, Löwe

u. Oppenheimer, v. Potsdam, Hamburg u. Berlin,

in Nr. 172, 370 u. 374, Hr. Kfm. Mund, v. Gr.-Glogau,

in der g. Hand, Hr. Kfm. Pabek u. Dem. Dietrich,

v. Berlin, bei Müller u. im Blumenberge, Hr. Kfm.

Glegmund u. Hr. Stadtrath Conrad, v. Berlin, im

Hotel de Saxe, Hr. Kfm. Friedmann, v. Berlin, unbest.

Hr. Kfl. Gädike u. Haslinger, v. Berlin, im Kranich,

Hr. Kfm. Wolf, v. Berlin, bei Gemel, Hr. Kfm.

Rahmacker, v. Neu-Brandenburg, u. Hr. Commis

Gröndland, v. Remel, in Nr. 159 u. 380, Hr. Kfm.

Bloch, v. Berlin, unbest., Hr. Kfl. Lieg, Jätsch

u. Schulze, v. Berlin, in St. Berlin, St. Hamburg

u. im gr. Joachimsthal, Hr. Kfm. Eccius, v. Frank-

furt a/D., im Heilbrunnen, Hr. Kfm. Joachimsthal,

v. Berlin, im Joachimsthal, Dem. Gergle, Puchdt.,

v. Danzig, unbestimmt, Hr. Fabr. Koppe u. Hr. Kfl.

Henschel u. Fontrobert, v. Berlin, in Nr. 579, 542 und im Anker, Hr. Kfl. Louis und Wolfenstein, von Berlin, in St. Hamburg.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Hr. Kfm. Passavant u. Hr. Fabr. Köchlin, v. Ebrach, im Hotel de Saxe.

Hr. Hblgscommis Rosalino u. Käsberger, v. Frankf. a/M., in der Marie.

Hr. Kfm. Dort, v. Paris, in Kochs Hofe.

Hr. Kfm. Steegmann, v. Hamburg, unbestimmt.

Hr. Geschäftsreis. Alexander und Hr. Hblsm. Reif, von Frankfurt a/M., bei Rosentreter.

Hr. Hblgscommis Hartmann, v. Frankf. a/M., in Steglings Hofe.

Hr. Kfm. Rieffeld, v. Schneeberg, in Schmidts Hause.

H o s p i t a l t h o r.

Hr. Hblgsreis. Kertall, v. Frankf. a/M., im H. de Russie.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

G r i m m a ' s c h e s T h o r.

Hr. D. Stämpel, v. hier, v. Dresden zurück.

Auf der Dresdner Giltpost: Hr. Prof. Schilling, Dem. Berger, u. Hr. Hblgsdiener Seyferth u. Fischer, von hier, v. Dresden zurück, Hr. v. Bose, v. Dresden, im deutschen Hause, Hr. Del.-Commis. Krause, v. Nordhausen, in St. Berlin, Hr. Graf v. Harrach, v. Breslau, im Hotel de Saxe, Hr. v. Ekarzynski, v. Lewinow, in St. Hamburg, Hr. Kfl. Gantsch, Krause, Reike u. Röber, v. Dresden, bei Seyferth, Mühlig, Engelmann u. unbest., Hr. Partic. v. Lüderig, v. Berlin, in Nr. 157, Hr. Kfl. Dubois u. Meschorer, v. Petersburg u. Brody, bei Arnold u. Duerl, Alles Mühlhausen, Baumann u. Döring, v. Dresden, bei Jonas, Engmann u. Richter.

S a l l e ' s c h e s T h o r.

Hr. Juwelier Maas, Hr. Banq. Meyer u. Hr. Kfm. Schwabe, v. Dessau, bei Budras, in Nr. 742 u. 738.

Hr. Hblgsdiener Reichenheim u. Berendt, v. Bernburg u. Dessau, in Nr. 502 u. 709.

Mad. Boas, v. Dessau, bei Schneider.

Hr. Kfm. Lichtenfeld, v. Altleben, in Nr. 584.

Hr. Kfl. Piepmann u. Speyer, v. Dessau, bei Thierich u. in Nr. 529.

Hr. Stadtrathin Lipprecht, v. Halle, im gr. Blumenberge.

Hr. Kfl. Basch, Richard, Lehmann und Schlesinger, von Berlin, in der alten Waage, Nr. 369, 355 u. 10.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Hr. Kfm. Auberlen, v. Frankfurt a/M., u. Hr. Hblgsreis. Scheiller, v. Tham, im Hotel de Saxe.

Auf der Frankfurter Giltpost, 13 Uhr: Hr. D. Barry,

v. Leith, Hr. Hblgsdiener Grenzenbach, v. Frankf. a/M., u. Hr. Zeichner Jaubert, v. Ebrach, im H. de Saxe.

Hr. Lederfabr. Koch u. Spoo, v. Prüm, in St. Hamburg u. unbest., Hr. Hblgsreis. Sellier u. Kalame,

v. Elberfeld u. Ebrach, bei Latius u. im gr. Reiter,

Hr. Cand. Kellmuth, v. Rudolstadt, u. Hr. Hblgsdiener Heymann, v. Leherow, in Hannsens Hause, Hr. Kfm.

Paderstein, v. Paderborn, in Battermanns Hause, Hr. Kfm. Uhlmann, v. Sorau, in Nr. 102, Hr. Hblgsreis.

Masuret, v. Lyon, u. Hr. Kfl. Gabrielli u. Simund, v. Berlin, im Hotel de Pol., Hr. Lederfabr. Ditochet, v. Nalmedy, in Nr. 723.

Hr. Kfl. Bernus u. Fuchs und Hr. Hblgsdiener Wolf u. Reichardt, v. Frankfurt a/M., in Müllers Hause.

Hr. Lieuten. v. Böhn, v. Weilar, im Hotel de Saxe.

Hr. Lederfabr. Siebel, v. Eichen, Hr. Lederfabr. Schmidt u. Hr. Kfm. Krämer, v. Wilschenbach, in Nr. 703.

P e t e r s t h o r.

Hr. Kfm. Bretter, v. Schopfheim, im gr. Blumenberge.

H o s p i t a l t h o r.

Hr. Kfl. Böhme u. Schind, v. Limbach u. Chemnitz, in Nr. 254.